



fail early and often

## Fehler, Umleitungen, Abbrüche, Zweifel

In der Schule haben wir gelernt, dass es die beste Note für die fehlerfreie Lösung gibt. Der transnationale Bologna-Prozess wohnt in der selben Echo-kammer. In meinem ersten Semester an der Kunsthochschule gab uns mein Professor Martin Kippenberger die Hausaufgabe: „2 Gemälde auf Leinwand: konkret 30 × 40 cm; abstrakt 50 × 60 cm“. Schon in den 90ern fand man in den Supermarktregalen die Billigmarke mit einheitlichem *JA!*-Design, das ich zitierte und zwei akkurate Schrift-Gemälde mit dem Wortlaut der Hausaufgaben anfertigte. Kippenberger fand die Lösung zwar originell. Aber leider kein „Sehr Gut“, der Pinsel hätte auch mal ausrutschen müssen. Von Nam June Paiks „When too perfect, lieber Gott böse“ bis zu Christoph Schlingensiefels „Scheitern als Chance“ wird der Fehler als künstlerische Technik postuliert.

Jeder orientalische Teppich hat im regelmäßigen Muster eine Unregelmäßigkeit: ein Hinweis, dass nur Gott perfekte Dinge machen kann. Bleibt nur die Hoffnung, dass wenigstens die Maschine fehlerfrei läuft... Die Forderung: *Fail Early and Often* entdeckten wir an einer Glastür im SAP-Gebäude 5 und machten sie zum Ausstellungstitel, zur Selbstverpflichtung.

Die bevorzugte Maschine der jungen Künstler\_innen, der fotografische Apparat, ist berühmt für seine akkurate, fehlerfreie Darstellung der Wirklichkeit. Wie können damit Fehler gemacht werden? Finden Sie's heraus!

**Prof. Martin Liebscher**  
*Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main*

Herausgegeben von  
Alexandra Cozgarea  
Martin Liebscher





Aus dem Buch: „months together — months apart“, 2018, Digitaldruck, Hardcover, 23,5 x 18 cm

Janine Bächle

Das persönliche Erlebnis der unberührten Natur hat Leben und Arbeit von Janine Bächle stark beeinflusst. Seit Jahren setzt sich die Künstlerin mit der Umsetzbarkeit eines naturnahen und nachhaltigen Lebens auseinander. Dafür nahm sie an mehreren „Rainbow Gatherings“ teil, deren Teilnehmer versuchen, in völligem Einklang mit der Natur zu leben, ohne Strom, Wasseranschluss oder Internet.

In der Serie *The seemingly endless search for a life in tune with nature* (die scheinbar endlose Suche nach einem Leben im Einklang mit der Natur) portraitierte sie Bewohner von Ökodörfern, die ihre Häuser selbst

bauen, recycelte Materialien und alternative Energiequellen verwenden, die einige ihrer Lebensmittel selbst anbauen – und dennoch an die Grenzen dessen stoßen, wie wirklich nachhaltiges Leben mit der Natur erreicht werden kann. Auf ihren Reisen lernte sie auch ihren Partner kennen und thematisierte ihre persönliche Liebesgeschichte, die erlebte Nähe und Distanz in ihrem zarten Fotoessay *months together — months apart*, (Monate zusammen — Monate getrennt). Ihrer Erforschung der Grenzen von Romantik und Realität fügt diese Arbeit eine weitere intime und persönliche Ebene hinzu.



Aus dem Buch: „months together — months apart“, 2018, Digitaldruck, Hardcover, 23,5 x 18 cm

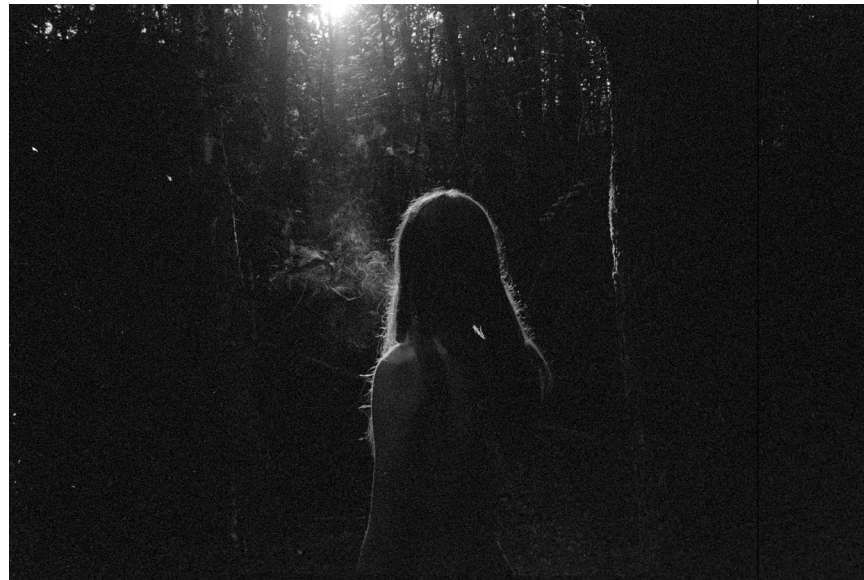


Aus der Serie: „The seemingly endless search for a life in tune with nature“, 2016, Inkjet Print, 107 x 80,25 cm





Aus dem Buch: „months together — months apart“, 2018,  
Digitaldruck, Hardcover, 23,5 x 18 cm



Aus dem Buch: „months together — months apart“, 2018, Digitaldruck,  
Hardcover, 23,5 x 18 cm



Aus dem Buch: „months together — months apart“, 2018,  
Digitaldruck, Hardcover, 23,5 x 18 cm



Aus der Serie: „The seemingly endless search for a life in tune with nature“, 2016, Inkjet Print, 80,25 x 107 cm

**fail early and often**